

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heimatkunde des Großherzogtums Oldenburg

Meine, J. Meine, J.

Oldenburg, 1887

17. Die Bremer Taufe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7198

17. Die Bremer Tausfe.

Einst hatten die Bremer auf dem Ammerlande mehrere Dörfer geplündert. Sie gedachten schnell mit ihrem Raube nach Bremen zurückzukehren. Der Erzbischof von Bremen schlug den Weg über die Osenberge vor; aber der Hauptmann Bicker wollte über Moorriem zurück. Letzterer drang mit seinem Willen durch. Die Moorriemer aber hatten davon gehört und in aller Eile die Wege aufgegraben. Dazu nahte Graf Gerhard der Mutige mit 40 Reitern. Von der andern Seite kamen die bewaffneten Moorriemer den Bremern entgegen. Es kam zum Kampfe, und die Bremer erlitten eine große Niederlage in der Gegend von Paradies. Man nennt diesen Kampf die „Bremer Tausfe.“

In diesem Streite soll eine Frau aus Oldenburg ca. 20 Bremer, welche sich in einen Backofen verkrochen hatten, gefangen genommen haben.

Nach v. Halem.

18. Graf Gerhard der Mutige.

Vor ca. 400 Jahren regierte über Oldenburg Graf Gerhard der Mutige. Er war groß und stattlich gebaut und zeichnete sich aus durch bedeutende Körperstärke. Sein Blick war dem Feinde fürchterlich, aber flößte dem Freunde Vertrauen ein. Außere Pracht haßte er; einfach war seine Kleidung. Aber seinen Hals zierte die goldene Ritterkette; und das Schwert, womit er umgürtet war, wich nie von seiner Seite.

Graf Gerhard der Mutige führte ein Leben voll Kampf und Streit. Besonders hatte er zu kämpfen mit den Häuptlingen von Ostfriesland und dem Erzbischof Heinrich von Bremen. Die Ostfriesen schlug er bei Mansie, Fikensolt und Apen. Zum Schutze gegen sie erbaute er die Feste Neuenburg. Einst hatten die Friesen und die Bremer sich verbündet und die Feste Oldenburg belagert. Allein Graf Gerhard verteidigte sich tapfer. Sieben Wochen schon hatte die Belagerung gedauert, da hatten die Feinde keine Lebensmittel mehr. Bremen sandte Schiffe, mit Lebensmitteln beladen. Von diesen Schiffen bohrten Gerhards Scharen mehrere in den Grund, andere erbeuteten sie und führten sie im Triumph auf den Stau. Endlich befahl der Kaiser dem Erzbischof Heinrich, die Belagerung aufzugeben, und so mußten die Feinde unverrichteter Sache abziehen.

Später siegte Graf Gerhard über die Bremer bei Paradies in Moorriem. (Die Bremer Tausfe.) Delmenhorst aber wurde ihm von seinem Feinde, dem Erzbischof Heinrich, genommen.

In den letzten Jahren seiner Regierung verließ er sein Land auf längere Zeit und machte Reisen durch andere Länder. Als er zurückgekehrt war, begab er sich nach dem Kloster Rastede, um dort die letzten Tage seines Lebens in Ruhe zu vollbringen. Allein sein Feind, der Erzbischof von Bremen, gönnte ihm diese Ruhe nicht. Er suchte Gerhards Söhne zu bewegen, daß diese ihrem Vater keinen Aufenthalt bei sich gestatteten. Dem Greise brach das Herz, als er solches hörte. Er zog nach Frankreich, und von dort im Jahre 1499 auf eine Wallfahrt